

Friedenskreuz 2020



Kunstwerk: **RAPHAEL GRAF**
Text: **GERHARD ROTT**

Als die großen katholischen Hilfswerke im Jahr 2020 ihre jeweiligen Aktionen in Zusammenarbeit mit den weltkirchlichen Fachstellen der (Erz-)Bistümer unter das gemeinsame Jahresthemenfeld „Frieden leben“ stellten, entstand als verbindendes künstlerisches Element ein Friedenskreuz. Wie eng Frieden und Schöpfung miteinander zusammenhängen, wird in diesem Impuls zum Friedenskreuz 2020 deutlich.



Frieden leben.
Partner für
die Eine Welt.



„Friedenskreuz 2020“ von
Raphael Graf, Eichstätt
Material: Stahl, ummantelt mit
Draht und farbigem Papier,
Oliven aus Holz; Höhe: ca. 1 m.

Foto: Friedrich Stark, missio München

Der Theologe Eberhard Schockenhoff hat in einem seiner letzten Texte mit dem Titel „Friede – Unfriede – Krieg“ darauf hingewiesen, dass man den Urbegriff für Frieden „Schalom“ in seinem ursprünglich hebräischen Wortsinn auch als „Schöpfungsfrieden“ verstehen kann, der das friedliche zwischenmenschliche und internationale Miteinander und die Sorge um das gemeinsame Haus, also diese Erde, umfasst. Mit „Schalom“ wird Menschen, Tieren und der ganzen göttlichen Schöpfung ein umfassendes Heilsein verheißen.

In diesem Sinne könnte man die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus als eine neue Friedenszyklika bezeichnen, weil sie auf die enge Verbindung sozialer und ökologischer Fragen hinweist. Papst Franziskus hinterfragt unsere Art zu wirtschaften und zu konsumieren, die letztlich der Erde und allen künftigen Generationen alle Ressourcen entzieht, sie komplett auslaugt, nur damit die heutige Generation immer schneller, immer intensiver und immer kurzlebiger verantwortungslos, fast könnte man sagen *bewusstlos*, ihren Egoismus ausleben kann. Verantwortungslose Akteure des gegenwärtigen Wirtschaftsmodells führen im Namen des Profits einen erbarmungslosen Krieg gegen Gottes Schöpfung. Das päpstliche Schreiben hebt den Dialog, die Demut und Bescheidenheit dagegen als angemessenen Ausdruck gleichberechtigter, gerechter Strukturen im Alltag, im Handel, in der Politik und im Umgang mit Gottes Schöpfung hervor. Das erinnert an den heiligen Franziskus und das geschwisterliche Miteinander der gesamten Schöpfung.

Das Friedenskreuz 2020 – im Schockenhoffschen Sinne quasi ein Schöpfungsfriedenskreuz 2020 – des Eichstätter Künstlers Raphael Graf will uns mit der skizzierten Realität konfrontieren. Es stellt einen Ölbaum dar, der aus zwei sich überkreuzenden Zweigen besteht. Sie tragen einen käfigartigen Globus. Filigran sind auf der Weltkugel die Kontinente angebracht. Darin spiegelt sich die Verletzlichkeit der Erde, die man gut erkennen kann, wenn man sie aus dem Weltall betrachtet.

Zwar sind der Ölbaum und die Kontinente aus demselben Material, Papier und Draht, erstellt, dennoch wirkt der Baum nicht schwach, sondern stark und tragend. Der Ölbaum, der die Erde trägt, durch sie hindurch wächst, wird zum Symbol der Hoffnung auf diesen Schöpfungsfrieden. Der Frieden, dargestellt durch das organische Wachstum, überwindet Widerstände, so, wie ein Löwenzahn harten Asphalt durchbrechen kann.

Der Ölbaum, der die Erde trägt, durch sie hindurch wächst, wird zum Symbol der Hoffnung auf diesen Schöpfungsfrieden.

Teilweise sind die Früchte des Friedens, das Grün und die goldene Frucht des Ölbaumes, durch die Kontinente überdeckt. Frieden und Gerechtigkeit sind für viele Menschen auf der Erde heute noch nicht erreichbar.

Unsere Hoffnung ist es, dass die Enden der Zweige den globalisierten Käfig von Gewalt, Mittelzerstörung und Unterdrückung durchbrechen. Die wachsende Hoffnung ist auf allen Seiten voll sichtbar und bleibt Siegerin. Die goldenen Früchte sind dann für die Menschen erreichbar.

Das Friedenskreuz 2020 verdeutlicht diese untrennbare Verbindung von Frieden mit ökologischer und sozialer Gerechtigkeit, es fordert von uns eine Antwort auf den Schrei der Erde nach ...

- ... stärkerer Nutzung sauberer und erneuerbarer Energie,
- ... Verringerung der Nutzung fossiler Brennstoffe,
- ... Anstrengungen zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt,
- ... Zugang zu sauberem Wasser und sauberer Luft für alle.

Es fordert von uns auch eine Antwort auf den Schrei der Armen ...

- ... von Eltern, die nichts haben, um den Hunger ihrer Kinder zu stillen,
- ... von Kindern, die von Sklaverei und Ausbeutung bedroht sind,
- ... von indigenen Gemeinschaften, die benachteiligt werden,
- ... von Menschen, die vor Krieg und Terror flüchten mussten,
- ... von Menschen, deren Leben als nicht lebenswert verachtet wird.

Ein derart weit gefasstes Verständnis von Frieden als Schöpfungsfrieden wirkt in gewisser Weise utopisch, aber es ist von Bedeutung, wenn man das Ziel eines umfassenden und anhaltenden Friedens nicht aus den Augen verlieren will. Fest damit verbunden ist die Erkenntnis, dass der Weg zu diesem Ziel aus vielen kleinen Schritten besteht, man aber immer mit Enttäuschungen, Momenten des Stillstandes oder gar mit Rückschritten rechnen muss. Aber das kann unserer Hoffnung nichts anhaben. ●

„Bei der Arbeit an diesem Objekt wurde mir in besonderer Weise bewusst, wie viel Unfriede in unserer Welt ist, dass es Probleme in allen Teilen der Welt, auf allen Kontinenten gibt. Jeder Mensch trägt Verantwortung für eine gerechte Welt, in der der Friede Sieger sein kann.“

Raphael Graf

Schauen auf den,
der sich eingewurzelt hat in diese Welt, bis in die tiefen Abgründe hinein.

Schauen auf den,
der die Liebe des Vaters gebracht hat, der den Frieden schafft.

Schauen auf den,
der das Leben ist, der den Tod erlitt am Kreuz.

Schauen auf den,
der die Welt zusammenhält, der die Versöhnung bewirkt.

Schauen auf den,
der die Erlösung bringt, dessen Glanz die ganze Schöpfung umstrahlt.

Herr, unser Gott, ich danke dir,
dass du dich uns Menschen zum Geschenk gemacht hast,
dass du die Erde und alles, was auf ihr lebt, in ihrer Freiheit ins Dasein gerufen hast,
dass du die Welt trägst und sie mit deiner Liebe umfängst.

Erfülle mich mit aller Herrlichkeit, stärke und beschütze mich,
sei mir nahe und schenke uns deinen Frieden.
Amen.

Dr. Christian Mazenik

Dr. Gerhard Rott

ist Diözesandirektor der Päpstlichen Missionswerke und Leiter des Referats Weltkirche im Bistum Eichstätt. Er ist haupt- wie nebenberuflich in zahlreichen Ausschüssen und Arbeitsgruppen vertreten und aktiv sowie Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität Eichstätt.



Foto: Malke Stank/PDE

Zum Künstler

Der 1969 geborene Künstler **Raphael Graf** arbeitet seit dem Abschluss der Bildhauerschule 1992 als selbstständiger Bildhauer. Seitdem hat er sein Arbeitsfeld von Holz stetig erweitert auf Stein, Bronze, Glas und andere Materialien. Seit 2009 ist er auch Lehrbeauftragter für Bildnerisches Gestalten an der Katholischen Universität Eichstätt. Wichtig ist ihm bei seiner künstlerischen Arbeit, sei sie figurlich oder abstrakt, mit dem Betrachtenden in einen Dialog zu treten: „Der Betrachtende soll in seinem Innersten berührt werden. Im Idealfall soll dies gerade in heutiger Zeit ein Einstieg sein, den eigenen Glauben (neu) zu entdecken.“



Die Entstehung des Friedenskreuzes 2020 können Sie online ansehen unter www.youtube.com/watch?v=9WctLUN03c&feature=emb_Otle